

Leistungs- und Leistungsbewertungskonzept in den Fächern Philosophie / Praktische Philosophie

Nach Beschluss der Fachkonferenz Philosophie / Praktische Philosophie vom 8. März 2023 wird das folgende fachspezifische Leistungs- und Leistungsbewertungskonzept ab dem Schuljahr 2022/23 verbindlich:

A. Sekundarstufe I (Praktische Philosophie)

1. Leistungserbringung

Im Fach Praktische Philosophie können die Schülerinnen und Schüler in der **Sekundarstufe I** ihre Leistungen in folgender Weise einbringen:

- a) In schriftlicher Form u.a. durch:
 - Hefte/Mappen, Materialsammlungen
 - Portfolios, Lerntagebücher
 - kurze schriftliche Übungen (z.B. Tests, Hausaufgabenüberprüfung u.ä.)
- b) Durch individuelle mündliche Beiträge u.a. wie
 - Beiträge zum Unterrichtsgespräch
 - Kurzreferate und Präsentationen
 - mündliche Prüfungen
- c) Durch <u>selbstständiges Arbeiten</u> u.a. in Form von:
 - siehe a) und b), insbesondere: Hefte/Mappen, Materialsammlungen, Portfolios, Lerntagebücher
- d) Durch kooperatives Arbeiten
 - siehe a) und b)
 - Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns
 (z.B. Rollensimulationen, Befragungen, Erkundungen, Präsentationen, Erstellung
 von Plakaten, Stationenlernen u.ä.)
- e) Durch folgende <u>praktische Aktivitäten:</u> siehe a), b) und d)

2. Beurteilungskriterien für die einzelnen Formen der Leistungserbringung

Die Leistungserbringung und -bewertung am Heinrich-Böll-Gymnasium im Fach Praktische Philosophie orientiert sich an den Vorgaben des Kernlehrplanes (S. 34-36). Im Fach Praktische Philosophie sind im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht" sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung obligatorisch.

Der Bewertungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht" erfasst die Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Die Korrekturen von Leistungsnachweisen und die Notenfestlegung erfolgt durch die Lehrkraft. Eine Einbindung von Schülerinnen und Schüler ist grundsätzlich möglich, ersetzt jedoch nicht die Bewertung durch die Lehrkraft.

Hefte/Mappen, Materialsammlungen			
Form der Leistungserbringung	schriftlich / selbstständiges Arbeiten		
Mögliche Beurteilungskriterien:			
Beurteilungsaspekte		Gewichtung	
Vollständigkeit des Heftes bzw. der Mappe		20 %	
Sortierung der Unterlagen in der richtigen Reihenfolge		10 %	
Einhalten formaler Vereinbarung: Überschrift, Datum, Verwendung der erlaubten Stifte u.ä.		10 %	
Bearbeitung der Arbeitsaufträge / Vielfalt und Präzision der Untersuchungsergebnisse		30 %	
Darstellungsform und ästhetische Gestaltung des Heftes bzw. der Mappe		20 %	
sprachliche Richtigkeit der Texte (Rech	tschreibung, Zeichensetzung, Grammatik, Ausdruck)	10 %	

Portfolios, Lerntagebücher		
Form der Leistungserbringung	schriftlich / selbstständiges Arbeiten	
Mögliche Beurteilungskriterien:		
Beurteilungsaspekte (inhaltlich)		Gewichtung
sachgerechte Formulierung des Themas / Problemfragestellung		5 %
sachlogischer Aufbau, themengerechte Gliederung und Verständlichkeit		10 %
vollständige Erfassung des gesamten Inh	alts des Themas	15 %
sinnvolle Schwerpunktsetzung innerhalb der einzelnen Inhaltsbereiche / Differenziertheit und Strukturiertheit der inhaltlichen Auseinandersetzung mit der Thematik, ggf. eigene Beurteilung		25 %
sinnvolle Auswahl und erläuternde Integr (Tabellen, Graphiken, Diagrammen, Foto		10 %

Beurteilungsaspekte (sprachlich)	Gewichtung
niveauvolle sprachliche Formulierung unter Vermeidung von umgangssprachlichen Ausdrucksformen / Richtigkeit der Texte (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik)	10 %

Integration der Fachsprache, Verständnis, Präzision und Differenziertheit des sprachlichen Ausdrucks, fachsprachlicher Stil, Treffsicherheit	10 %
Beurteilungsaspekte (formal)	Gewichtung
Sauberkeit und Übersichtlichkeit von erstellten Materialien und Schriftbild	5 %
sinnvolle Einbindung von Zitaten und Materialien / korrekte Zitiertechnik und Quellenangabe	10 %

kurze schriftliche Übungen (z.B. Tests, Hausaufgabenüberprüfung u.ä.)

Form der Leistungserbringung schriftlich

Mögliche Formate von schriftlichen Übungen:

Schriftlichen Übungen (z.B. Tests, Hausaufgabenüberprüfungen u.ä.) dienen zur Überprüfung des Lernfortschrittes und können im Fach Praktische Philosophie unterschiedliche Formate haben wie z.B.:

- Tests mit offenen/geschlossenen Fragen zur Beantwortung
- Multiple-Choice-Tests
- Lückentests
- kreative Testverfahren wie z.B. Rätsel

Die konkrete Ausgestaltung ist abhängig von der Lerngruppe und vom jeweiligen Thema.

Beurteilungskriterien:

Die Beurteilungskriterien richten sich nach den vier Kompetenzbereichen (Personale Kompetenz / Soziale Kompetenz / Sachkompetenz / Methodenkompetenz) und sind in der Ausgestaltung ihres Umfangs und ihrer Gewichtung abhängig von der jeweiligen schriftlichen Übung.

Eine ausführliche Auflistung der Konkretisierung der vier Kompetenzbereichen befindet sich im schulinternen Curriculum für das Fach Praktische Philosophie.

Die Zuordnung der Notenstufen orientiert sich an den allgemeinen Vorgaben. Eine schriftliche Übung kann dann mit der Note ausreichend (4) bewertet werden, wenn 50 % der möglichen Punkte erreicht worden sind.

Beiträge zum Unterrichtsgespräch

Form der Leistungserbringung individuell mündlich

Vorbemerkung:

Die Beurteilungskriterien richten sich nach den vier allgemeinen fachspezifischen Kompetenzbereichen (Personale Kompetenz / Soziale Kompetenz / Sachkompetenz / Methodenkompetenz) und werden in der Ausgestaltung ihres Umfangs und ihrer Gewichtung abhängig von der jeweiligen Lerngruppe konkretisiert (vgl. Kernlehrplan, S. 12 ff.). Eine ausführliche Auflistung der Konkretisierung der vier Kompetenzbereichen befindet sich im schulinternen Curriculum für das Fach Praktische Philosophie.

Mögliche Beurteilungskriterien: (laut Kernlehrplan, S. 12 ff.)	
Beurteilungsaspekte (Personale Kompetenz)	Gewichtung
Personale Kompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, ihre eigene Rolle in bestimmten Lebenssituationen zu erkennen und eine Persönlichkeit mit reflektierter Wertbindung zu entwickeln. Dazu gehört es, dass sie	10-25 %

 Selbstvertrauen und Ich-Stärke ausbilden Gefühle reflektieren und in ihrer Bedeutung einschätzen sich an Prinzipien der Vernunft orientieren Urteilsfähigkeit entwickeln Fähigkeit zu selbstbestimmtem Handeln entwickeln die eigene Rolle in sozialen Kontexten reflektieren Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen Orientierungen für eine verantwortliche und sinnerfüllte Lebensführung finden. 	
Beurteilungsaspekte (Soziale Kompetenz)	Gewichtung
Soziale Kompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, respektvoll und kritisch mit anderen Menschen und deren Überzeugungen und Lebensweisen umzugehen und soziale Verantwortung zu übernehmen. Dazu gehört es, dass sie den Anderen anerkennen und achten Empathiefähigkeit entwickeln und stärken die Perspektive des Anderen einnehmen andere Werthaltungen und Lebensorientierungen respektieren und tolerieren mit anderen kooperieren vernunftgeleitet und sachbezogen miteinander umgehen mit Konflikten und Dissens angemessen umgehen soziale Verantwortung übernehmen.	20-35 %
Beurteilungsaspekte (Sachkompetenz)	Gewichtung
Sachkompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, Gegenstände aus den verschiedenen Inhaltsbereichen und Problemfeldern des Faches Praktische Philosophie zu erfassen, zu verstehen und selbstständig und begründet zu beurteilen. Dazu gehört es, dass sie Erscheinungsformen und Probleme moderner Gesellschaften in ihrer Bedeutung für das Urteilen und Handeln erfassen den Einfluss von Medien auf Urteile und Handlungen reflektieren Grundfragen des Menschseins und des Umgangs mit der Natur reflektieren Grundprobleme moralischen Handelns kennen und erörtern Grundprobleme des Wahrnehmens und Erkennens erfassen und darstellen wichtige anthropologische, ethische und metaphysische Leitvorstellungen von Weltreligionen kennen und vergleichen die Bedeutung von Kulturen und Religionen für das interkulturelle Zusammenleben beurteilen.	25-40 %
Beurteilungsaspekte (Methodenkompetenz)	Gewichtung
Methodenkompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, fachspezifische Methoden sowie fachunabhängige Arbeitstechniken zu den Zielen und Problemfeldern des Faches anzuwenden. Dazu gehört es, dass sie Wahrnehmungen und Beobachtungen beschreiben Texte und andere Medien erschließen Begriffe klären und angemessen verwenden argumentieren und Kritik üben gedankliche Kreativität entwickeln Wertkonflikte bearbeiten philosophische Gespräche führen philosophische Texte schreiben.	25-40 %

Kurzreferate und Präsentationen	
Form der Leistungserbringung	individuell mündlich
Mögliche Beurteilungskriterien:	

Beurteilungsaspekte	0 Punkte	1 Punkt	2 Punkte	3 Punkte
inhaltliche Korrektheit / Vollständigkeit des Themas	das Thema wird weitgehend bis völlig verfehlt	das Thema wird grundsätzlich, aber mit Abschweifungen getroffen, oder nur in Teilen erfasst	die wichtigen Aspekte werden im Wesentlichen getroffen	alle wichtigen Aspekte des Themas werden genau getroffen
inhaltliche Strukturierung des Vortrags	die mündliche Prä- sentation / das Kurz- referat ist wenig bis gar nicht strukturiert und völlig unlogisch aufgebaut	die mündliche Prä- sentation / das Kurz- referat ist teilweise klar strukturiert, teilweise aber unlogisch aufgebaut	die mündliche Präsen- tation / das Kurzreferat ist im Wesentlichen klar strukturiert und überwiegend logisch aufgebaut	die mündliche Präsen- tation / das Kurzreferat ist klar strukturiert und logisch aufgebaut (Einleitung, Hauptteil, Schluss/Fazit)
Veranschaulichung des Themas	nur wenig bis gar keine Hilfsmittel werden eingesetzt, die das Verständnis fördern	die eingesetzten Hilfsmittel illustrieren nur teilweise, teilweise lenken sie vom Thema ab	die eingesetzten Hilfsmittel illustrieren das Wesentliche	sehr anschauliche und informative Hilfsmittel werden eingesetzt
Vortragsweise	der Vortrag wird (fast ausschließlich) abgelesen	der Vortrag wird nur teilweise frei gehal- ten, teilweise aber auch abgelesen	der Vortrag wird mithilfe eines Spickzettels gehalten	der Vortrag wird nicht abgelesen, sondern frei gehalten
sprachliche Klarheit/ Angemessenheit	der / die Vortragen- de spricht über- haupt nicht über- zeugend, in unvoll- ständigen Sätzen und verwendet sehr wenige / gar kein Fachbegriffe korrekt	der / die Vortragen- de spricht wenig überzeugend, kaum in ganzen Sätzen und verwendet wichtige Fachbe- griffe überwiegend inkorrekt	der / die Vortragen- de spricht recht überzeugend, meistens in ganzen Sätzen und verwendet wichtige Fachbegriffe überwiegend korrekt	der / die Vortragen- de spricht überzeu- gend in ganzen Sätzen und verwen- det wichtige Fach- begriffe korrekt

Bemerkungen:

- 1) Die Schwerpunkte und die jeweilige Gewichtung der Beurteilungskriterien legt die Lehrkraft unter Berücksichtigung der unterrichtlichen Voraussetzungen und der Jahrgangstufe individuell fest.
- 2) Die Abstufung der Noten erfolgt entsprechend des Oberstufenpunktesystems: sehr gut plus (15 Pkt.) / sehr gut (14 Pkt.) / sehr gut minus (13 Pkt.) / gut plus (12 Pkt.) / gut (11 Pkt.) / gut minus (10 Pkt.) / befriedigend plus (9 Pkt.) / befriedigend (8 Pkt.) / befriedigend minus (7 Pkt.) / ausreichend plus (6 Pkt.) / ausreichend (5 Pkt.) / ausreichend minus (4 Pkt.) / mangelhaft plus (3 Pkt.) / mangelhaft (2 Pkt.) / mangelhaft minus (1 Pkt.) / ungenügend (0 Pkt.)

mündliche Prüfungen	
Form der Leistungserbringung	individuell mündlich
Mögliche Beurteilungskriterien:	
140 W 1 5 W	

Mündliche Prüfungen können als Einzel- oder Gruppenprüfungen gestaltet sein. Sie dienen zumeist zur Feststellung des fachlichen und methodischen Wissensstandes des Schülers / der Schülerin. Sie können Rückgriff auf Unterrichtsstoff des entsprechenden Halbjahres nehmen. Hierbei wird nach Maßgabe der Lehrkraft beurteilt: die inhaltliche, sachbezogene und methodische Korrektheit, die Vollständigkeit, die Intensität der Beschäftigung mit der Aufgabe, die inhaltliche Strukturierung und sprachlich angemessene Formulierung in der Anlage der Lösung.

Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollensimulationen, Befragungen, Erkundungen, Präsentationen, Erstellung von Plakaten, Stationenlernen u.ä.).

Form der Leistungserbringung kooperatives Arbeiten / praktische Aktivitäten

Vorbemerkung:

Grundsätzlich sind bei der Beurteilung von Beiträgen im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns sowohl der Prozess als auch das Produkt / Ergebnis zu berücksichtigen.

Die Auswahl und die Gewichtung der Beurteilungskriterien sind abhängig von der jeweiligen Aufgabe oder vom projektorientierten Arbeiten. Die Kriterien sind somit jeweils neu zu bestimmen und zu gewichten. Den Schülern und Schülerinnen werden diese Kriterien vor dem Arbeitsbeginn transparent gemacht. Prozessbezogene und auf das kooperative Lernen bezogene Beurteilungsaspekte sollten jeweils berücksichtigt werden. Bei den inhalts- bzw. produktbezogenen Beurteilungsaspekten können die bereits aufgelisteten Kriterien aufgabenspezifisch zusammengestellt werden. Die Gewichtung zwischen den einzelnen Beurteilungsaspekten ist abhängig von der jeweilig gestellten Aufgabe.

Mögliche Beurteilungskriterien:

Beurteilungsaspekte (prozessbezogen / kooperatives Lernen): Der Schüler / Die Schülerin	Gewichtung
arbeitet konzentriert und themenbezogen.	25 %
fordert bei Bedarf Hilfe vom Lehrenden oder von den Mitschülern/-innen ein.	25 %
trägt zu einem positiven Lern- und Gruppenklima bei.	25 %
achtet sorgfältig auf alle Arbeitsmaterialien.	25 %
Beurteilungsaspekte (inhalts- und produktbezogen: Präsentation)	Gewichtung
individuell auf Aufgaben bezogen vgl. oben z.B. unter "Kurzreferate und Präsentationen" vgl. oben z.B. unter "Beiträge zum Unterrichtsgespräch"	S.O.
Beurteilungsaspekte (inhalts- und produktbezogen: Dokumentation)	Gewichtung
individuell auf Aufgaben bezogen vgl. oben z.B. unter "Portfolios, Lerntagebücher"	S.O.
Beurteilungsaspekte (formal)	Gewichtung
individuell auf Aufgaben bezogen vgl. oben z.B. unter "Portfolios, Lerntagebücher"	S.O.

3. Vereinbarungen zur Bewertung

Gewichtung "Sonstige Leistungen"	
Vorbemerkung:	

Die nachfolgende prozentuale Gewichtung der "Sonstigen Leistungen" dient als Orientierungsrahmen bei der Zeugnisnotenfindung. Sie ist nach Maßgabe des Fachlehrers / der Fachlehrerin veränderbar, wenn einzelne Leistungsbereiche aufgrund der Unterrichtsthematik oder Unterrichtsgestaltung nicht, kaum oder demgegenüber in besonders – speziell zeitlich – ausgedehnter Ausprägung zum Tragen kommen. Schülerinnen und Schüler mit persönlichen Schwächen, die sich als Hemmnisse zur Erreichung einzelner Anforderungen in bestimmtem Leistungsbereichen herausstellen, können durch besondere Leistungen in anderen Leistungsbereichen diese Defizite ausgleichen, woraus sich nach Maßgabe des Fachlehrers / der Fachlehrerin ebenfalls eine Veränderung der prozentualen Gewichtung ergeben kann.

	Gewichtung	Gewichtung
Form der Leistungserbringung	Jg. 5/6	Jg. 7-9
Bewertungsgruppe A:		
Prüfungen und besondere eigenverantwortliche Leistungsnachweise		
schriftliche Übungen	10 %	10-15 %
mündliche Prüfungen	10 70	10-13 %
besondere Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven		
Handelns		
Bewertungsgruppe B: schriftliche Leistungsnachweise		
Hefte/Mappen, Materialsammlungen		
Portfolios, Lerntagebücher	30-40 %	30-40 %
Kurzreferate und Präsentationen		
Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns		
Bewertungsgruppe C: mündliche Leistungsnachweise		
Beiträge zum Unterrichtsgespräch	35-55 %	35-55 %
Kurzreferate und Präsentationen	33-35 %	33-33 %
Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns		

4. Angaben zur Anzahl und zum zeitlichen Umfang von Klassenarbeiten, Tests, eventueller mündlicher Prüfungen und anderer Leistungsüberprüfungen

Klassenarbeiten werden im Fach Praktische Philosophie nicht geschrieben.

Kurze schriftliche Übungen mit einer maximalen Dauer von 15 Minuten werden i.d.R. angekündigt werden.¹ Über die Anzahl der schriftliche Übungen entscheidet der Fachlehrer oder die Fachlehrerin individuell. Maximal können zwei schriftliche Übungen angesetzt werden.

B. Sekundarstufe II (Philosophie)

1. Leistungserbringung

Im Fach Philosophie können die Schülerinnen und Schüler in der **Sekundarstufe II** ihre Leistungen in folgender Weise einbringen:

a) In <u>schriftlicher Form</u> u.a. durch:

¹ Der zeitliche Rahmen kann (maximal) auf die Hälfte der Unterrichtsstunde ausgeweitet werden, wenn die Aufgabenstellung zugleich mit Erläuterungen verbunden ist.

- Klausuren
- Facharbeiten
- philosophische Essays
- schriftliche Übungen (z.B. Tests, Hausaufgabenüberprüfung u.ä.)
- b) Durch individuelle mündliche Beiträge u.a. wie
 - Beiträge zum Unterrichtsgespräch
 - Kurzreferate und Präsentationen
 - mündliche Prüfungen
- c) Durch selbstständiges Arbeiten u.a. in Form von:
 - siehe a) und b), insbesondere: philosophische Essays
- d) Durch kooperatives Arbeiten
 - siehe a) und b)
 - Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns
 (z.B. Rollensimulationen, Befragungen, Erkundungen, Präsentationen, Erstellung
 von Plakaten u.ä.)
- e) Durch folgende <u>praktische Aktivitäten:</u> siehe a), b) und d)

2. Beurteilungskriterien für die einzelnen Formen der Leistungserbringung

Die Leistungserbringung und -bewertung im Fach Philosophie orientiert sich am Heinrich-Böll-Gymnasium an den Vorgaben der Richtlinien und Lehrpläne (S. 65-74). Im Fach Philosophie sind im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht" sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung obligatorisch. Wünschenswert ist es, bei jeder Unterrichtseinheit neben mündliche auch schriftliche sinnvolle Bestandteile mit einzubinden.

Der Bewertungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht" erfasst die Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Die Leistungsbewertungen liegen in der Verantwortung der Lehrkraft. Die Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in den Bewertungsprozess ist möglich und dient der Förderung ihrer Urteilskompetenz. Die endgültige Entscheidung für die Note verantwortet die Lehrkraft.

schriftlich
_

Die Konzeption der Klausuren richtet sich nach den Vorgaben zum Zentralabitur (http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de) und den fachspezifischen Hinweisen zur Aufgabenstellung, Korrektur und Bewertung im Lehrplan Philosophie, S. 66 ff. (Beispielklausuren vgl. angegebene Quellen). Vorrangige Beurteilungskriterien für Klausuren im Fach Philosophie sind:

- die Beachtung der Arbeitsaufträge
- die Korrektheit, Komplexität und Differenziertheit der inhaltlichen Ausführungen
- der Grad der Selbstständigkeit und der Richtigkeit in der Anwendung von Kenntnissen und Methoden
- die begriffliche Klarheit und sprachliche Angemessenheit der Darstellung.

(vgl. Lehrplan Philosophie: 4.2 Beurteilungsbereich "Klausuren" S. 66 ff.)

Die Zuordnung der Notenstufen orientiert sich an den Kriterien des Zentralabiturs (erreichte %): sehr gut plus (100-95) sehr gut (94-90) sehr gut minus (89-85) gut plus (84-80) gut (79-75) gut minus (74-70) befriedigend plus (69-65) befriedigend (64-60) befriedigend minus (59-55) ausreichend plus (54-50) ausreichend (49-45) ausreichend minus (44-40) mangelhaft plus (39-35) mangelhaft (34-30) mangelhaft minus (29-25) ungenügend (24-0)

Operatoren für Obe	erstufenklausuren laut Vorgaben zum Zentralabitur:				
Anforderungshereich	I: "Begreifen" - Textwiedergabe, Wiedergabe von Sachverhalten				
erarbeiten	den Argumentationsgang eines Textes, den Aufbau eines Bildes etc. herausarbeiten und strukturiert darstellen				
erfassen darstellen	den Gedankengang oder die Hauptaussage eines Textes mit eigenen Worten und unter Verwendung der Fachsprache darlegen				
beschreiben	die Merkmale eines Bildes oder anderen Materials detailliert und kontextgebunden wiedergeben				
zusammenfassen	die Kernaussagen eines Textes komprimiert und strukturiert darlegen				
Anforderungsbereich	II: "Erörtern" - Vergleich mit anderen Positionen, Transfer				
einordnen	mit erläuternden Hinweisen in einen genannten Zusammenhang einfügen				
erläutern erklären	einen Sachverhalt, eine These etc. ggf. mit zusätzlichen Informationen und Beispielen nachvollziehbar veranschaulichen				
prüfen	erkenntnismäßige und moralische Prämissen von Meinungen, Überzeugungen und Annahmen im Lichte einer Theorie prüfen				
vergleichen	Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Denkansätzen bzw. Aussagen ermitteln und begründend darstellen				
untersuchen	unter gezielten Fragestellungen Strukturmerkmale und Zusammenhänge herausarbeiten und darstellen				
anwenden in Beziehung setzen	theoretische Ansätze, Methoden, logische Regeln auf Texte, Fälle oder Problemzusammenhänge anwenden				
Anforderungsbereich	III: "Urteilen" - selbständige Beurteilung/Problematisierung/Würdigung				
begründen	den Geltungsanspruch und -bereich von Aussagen und Methoden untersuchen und logisch stringent auf Grundlagen zurückführen				
überprüfen	eine Meinung, Aussage, These, Argumentation nachvollziehbar und auf der Grundlage eigenen Wissens beurteilen				
erörtern diskutieren	Problemstellungen, -fragen argumentativ erklären und prüfen und auf dieser Grundlage eine eigene Stellungnahme entwickeln				
Eacharbaitan	<u> </u>				

	<u> </u>
Facharbeiten	
Form der Leistungserbringung	schriftlich
Mögliche Beurteilungskriterien:	
Die konkretisierten Beurteilungskriterie	n orientieren sich an den Vorgaben am Heinrich-Böll-Gymnasium

und am Lehrplan Philosophie: 4.2 Beurteilungsbereich "Klausuren" S. 67 f. / 3.2.2 Lern- und Arbeitsorganisation im Fach, S. 34 f. Die Zuordnung der Notenstufen orientiert sich an den Kriterien des Zentralabiturs (vgl. Klausuren).

	Zastanang der Hotenstalen enlemtert elen am den Hillenen des Zentralabitatie (vg.: Hadeet	
Вец	rteilungsaspekte (inhaltliche Darstellungsweise), z.B.	Gewichtung
•	zutreffende Charakterisierung der zu thematisierenden Problemstellung sachlogischer Aufbau, themengerechte Gliederung und Verständlichkeit durchgängiger Themenbezug sinnvolle Schwerpunktsetzung innerhalb der einzelnen Inhaltsbereiche / Differenziertheit und Strukturiertheit der entfalteten Problematik sinnvolle Auswahl und erläuternde Integration von Materialien (Tabellen, Graphiken, Diagrammen, Fotos usw.) gedankliche Stringenz, Schlüssigkeit der Argumentationsstruktur und bündige Gesamtdarstellung Integration und Beherrschung der Fachsprache, Verständnis, Präzision und Differenziertheit des sprachlichen Ausdrucks, fachsprachlicher Stil, Treffsicherheit Richtigkeit, Ausführlichkeit und Vollständigkeit der Inhalte (fachspezifisches Wissen)	30-35 %
Вец	urteilungsaspekte (wissenschaftliche Arbeitsweise), z.B.	Gewichtung
•	notwendige Fachterminologie und zutreffend verwendet Begriffe klar definiert und eindeutig verwendet Beherrschung fachlicher Methoden (z.B. Hypothesenbildung, Evaluation etc.) Geeignetheit der ausgewählten Materialien (Primär- und Sekundärliteratur) Umgang mit der verwendeten Literatur (zitierend oder kritisch reflektierend) Unterscheidung zwischen Faktendarstellung, Positionen anderer und eigenen Meinung Bemühen um Sachlichkeit und wissenschaftliche Distanz Bewertung des Sachverhalts im Rahmen umfassender Kategorien und schlüssiger Rückbezug auf die vorherigen Argumentationsstrukturen	30-35 %
Вец	rteilungsaspekte (Ertrag der Arbeit), z.B.	Gewichtung
•	Verhältnis von Fragestellung, Material und Ergebnissen gedankliche Reichhaltigkeit vertiefte, abstrahierende, selbstständige, kritische Einsichten persönliches Engagement	15-20 %
Веι	rteilungsaspekte (formale Vorgaben), z.B.	Gewichtung
•	Titelblatt / Inhaltsverzeichnis / Literaturverzeichnis / Erklärung Seitennummerierung / Kapitelnummerierung HBG-Vorgaben: Zeilenabstand / Schriftart / Schriftgrad / Randabstand / Heftung korrekte Zitiertechnik / Fußnoten / Quellenangabe niveauvolle sprachliche Formulierung unter Vermeidung von umgangssprachlichen Ausdrucksformen / sprachliche Richtigkeit der eigenen Texte (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik)	25 %

Philosophische Essays			
Form der Leistungserbringung	schriftlich / selbstständiges Arbeiten		
Vorbemerkung:			
Die Toytform Philosophischer Essay"	hiotot oine Mäglichkeit zu gräßerer fermaler Ereiheit und geistiger		
	bietet eine Möglichkeit zu größerer formaler Freiheit und geistiger etzung mit philosophischen Fragestellungen. Sie entspricht in ihrer		

formalen Offenheit der Tradition philosophischen Fragens und Suchens, die sich hier im Schreibprozess vollziehen. Dieser Prozess kann gleichermaßen Einsicht in die Komplexität der Erfahrungswirklichkeit und philosophischer Problemstellungen vermitteln wie auch die Reflexion des Standpunkts des Verfassers oder der Verfasserin ermöglichen. Der Prozess muss nicht zu einem abgeschlossenen Ergebnis führen; die Unabgeschlossenheit kann eine abwägende Denkhaltung fördern.

Allerdings gelten auch hier Grundregeln des vernünftigen Denkens und Schreibens wie

- Begründung und Beleg von Positionen oder kritischen Wertungen
- Klarheit und Genauigkeit des Ausdrucks

Ausdrucks, fachsprachlicher Stil, Treffsicherheit

- Ordnung der Gedanken
- Verständlichkeit und Sachlichkeit der Darstellung.

(vgl. Lehrplan Philosophie, S. 36.)

Mögliche Beurteilungskriterien für argumentierende Essays:	
Beurteilungsaspekte (inhaltlich)	Gewichtung
sachgerechte Formulierung der Leitfrage oder Problemfrage / Nennung des Essaythemas	10 %
sachgerechte Formulierung der vertretenden These des Essays	10 %
geordnete Entwicklung der Gedanken / schlüssige, stringente und gedanklich klare Textstrukturierung	30 %
sinnvolle Einbettung von Beispielen in den Argumentationsgang	10 %
sinnvolle Einbettung bekannter philosophischer Positionen (optional)	
abschließendes Fazit / Gedankenabschluss	10 %
Beschränkung auf themenrelevante Ausführungen	10 %
Beurteilungsaspekte (sprachlich)	Gewichtung
niveauvolle sprachliche Formulierung unter Vermeidung von umgangssprachlichen Ausdrucksformen / Richtigkeit der Texte (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik)	10 %
Integration der Fachsprache, Verständnis, Präzision und Differenziertheit des sprachlichen Ausdrucks, fachsprachlicher Stil, Treffsicherheit	10 %
Mögliche Beurteilungskriterien für literarische Essays:	
Beurteilungsaspekte (inhaltlich)	Gewichtung
selbstständige Entfaltung einer Problemfrage aufgrund eigener Gedanken / Kreativität	15 %
Klarheit, Verständlichkeit sowie in sich schlüssige und zielführende Darstellung	15 %
Erkennbarkeit eines gedanklichen Aufbaus / Ordnung der Gedanken	10 %
sinnvolle Einbettung von assoziativen Elementen in den Gesamttext	10 %
sinnvolle Einbettung von Beispielen in den Argumentationsgang	10 %
sinnvolle Einbettung bekannter philosophischer Positionen (optional)	
abschließendes Fazit / Gedankenabschluss	10 %
Beschränkung auf themenrelevante Ausführungen	10 %
Beurteilungsaspekte (sprachlich)	Gewichtung
niveauvolle sprachliche Formulierung unter Vermeidung von umgangssprachlichen Ausdrucksformen / Richtigkeit der Texte (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik)	10 %
Integration der Fachsprache, Verständnis, Präzision und Differenziertheit des sprachlichen Ausdrucks, fachsprachlicher Stil. Treffsicherheit	10 %

schriftliche Übungen (z.B. Tests, Hausaufgabenüberprüfung u.ä.)					
Form der Leistungserbringung schriftlich					
Mögliche Beurteilungskriterien: vgl. Sekundarstufe I					

Beiträge zum Unterrichtsgespräch

Form der Leistungserbringung individuell mündlich

Mögliche Beurteilungskriterien:

Beiträge zum Unterrichtsgespräch können auf verschiedene Weise erfolgen:

- Gliederung, Zusammenfassung und Auswertung von Texten
- Teilnahme an textorientierter oder problemorientierter Diskussion
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen
- Übernahme der Diskussionsleitung
- Anfertigung von Strukturskizzen
- Eigenständige mündliche Zusammenfassung von Unterrichtsergebnissen
- Vorstellen eigener methodischer Überlegungen
- Reflexion von Lern- und Arbeitsprozessen.

Folgende Kriterien können bei der Beurteilung der unterschiedlichen Beiträge zur "Sonstigen Mitarbeit" berücksichtigt werden, deren Auswahl und Gewichtung von der jeweiligen Lerngruppe abhängig sind:

- Umfang, sachliche und gedankliche Stringenz der Beiträge
- Selbstständigkeit der Reflexions- und Darstellungsleistung
- Bezug zum Unterrichtsgegenstand
- Sprachliche und fachterminologische Präzision
- Kooperations- und Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit.

(vgl. Lehrplan Philosophie: 4.3 Beurteilungsbereich "Sonstige Mitarbeit" S. 68 ff.)

Den Schülern und Schülerinnen werden diese Kriterien vor dem Arbeitsbeginn transparent gemacht.

Kurzreferate und Präsentationen					
Form der Leistungserbringung individuell mündlich					
Mögliche Beurteilungskriterien: vgl. Sekundarstufe I					

mündliche Prüfungen				
Form der Leistungserbringung individuell mündlich				
Mögliche Beurteilungskriterien: vgl. Sekundarstufe I				

Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollensimulationen, Befragungen, Erkundungen, Präsentationen, Erstellung von Plakaten u.ä.).				
Form der Leistungserbringung kooperatives Arbeiten / praktische Aktivitäten				
Mögliche Beurteilungskriterien: v	rgl. Sekundarstufe I			

3. Vereinbarungen zur Bewertung

Gewichtung der Gesamtleistung für die gesamte Oberstufe

Beurteilungsbereich "Klausuren" / "Facharbeiten": 50 %

Beurteilungsbereich "Sonstige Mitarbeit": 50 %

Gewichtung "Sonstige Mitarbeit"

Vorbemerkung:

Die nachfolgende prozentuale Gewichtung der "Sonstigen Leistungen" dient als Orientierungsrahmen bei der Zeugnisnotenfindung. Sie ist nach Maßgabe des Fachlehrers / der Fachlehrerin veränderbar, wenn einzelne Leistungsbereiche aufgrund der Unterrichtsthematik oder Unterrichtsgestaltung nicht, kaum oder demgegenüber in besonders – speziell zeitlich – ausgedehnter Ausprägung zum Tragen kommen. Schüler/-innen mit persönlichen Schwächen, die sich als Hemmnisse zur Erreichung einzelner Anforderungen in bestimmtem Leistungsbereichen herausstellen, können durch besondere Leistungen in anderen Leistungsbereichen diese Defizite ausgleichen, woraus sich nach Maßgabe des Fachlehrers / der Fachlehrerin ebenfalls eine Veränderung der prozentualen Gewichtung ergeben kann.

Form der Leistungserbringung		Gewichtung
		Q1/Q2
Bewertungsgruppe A: Prüfungen und besondere eigenverantwortliche Leistungsnachweise schriftliche Übungen mündliche Prüfungen besondere Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns	10-15 %	10-15 %
Bewertungsgruppe B: schriftliche Leistungsnachweise Philosophische Essays Kurzreferate und Präsentationen Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns	30-40 %	30-40 %
Bewertungsgruppe C: mündliche Leistungsnachweise Beiträge zum Unterrichtsgespräch Kurzreferate und Präsentationen Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns	35-55 %	35-55 %

4. Angaben zur Anzahl und zum zeitlichen Umfang von Klausuren, eventueller mündlicher Prüfungen und anderer Leistungsüberprüfungen

Klausuren im Fach Philosophie						
Die Fachkonferenz hat sich auf folgende Klausuranzahl und deren Längen festgelegt:						
Rahmendaten für Klausuren nach Stufen (Grundkurs):						
Stufe/Halbjahr	EF.I	EF.II	Q1.I	Q1.II	Q2.I	Q2.II
Max. Anzahl	2	2	2	2	2	2
Dauer in min	90	90	90	<mark>150</mark>	<mark>150</mark>	210 plus 30 Auswahl

schriftliche Übungen (z.B. Tests, Hausaufgabenüberprüfung u.ä.)

Für die Anzahl und den zeitlichen Umfang von schriftlichen Übungen gilt als Leitlinie: so viele Tests pro Halbjahr wie Anzahl der Wochenstunden des Faches in der jeweiligen Jahrgangsstufe gegeben werden sind möglich. Für den zeitlichen Umfang einer schriftlichen Übung gilt: maximal 15 Minuten, es sei denn, die Aufgabenstellung ist zugleich mit Erläuterungen verbunden, dann kann maximal die Hälfte der Unterrichtsstunde in Anspruch genommen werden.

Die Fachkonferenz hat sich auf folgende Höchstanzahl der schriftlichen Übungen pro Halbjahr festgelegt. Diese Anzahl kann nach individueller Maßgabe des Lehrende unterschritten werden:

Anzahl der schriftlichen Übungen nach Stufen:						
Stufe/Halbjahr	EF.I	EF.II	Q1.I	Q1.II	Q2.I	Q2.II
Max. Anzahl	3	3	3	3	3	3

5. Möglichkeiten zur Förderung und Honorierung besonderer Leistungen

Leistungen im Rahmen von Wettbewerbsteilnahmen können extra bei der Notenfindung berücksichtigt werden. Für die Sekundarstufe II sind dies u.a. folgende Wettbewerbe:

- Essay-Wettbewerb
- tagesaktuelle Wettbewerbe